

# Schnelles Internet für Unternehmen

## Breitband- und Mobilfunkausbau

### Auf einen Blick

Eine leistungsfähige Festnetz-Breitbandinfrastruktur und ein stabiles, schnelles Mobilfunknetz sind die zentralen Voraussetzungen für digitales Wirtschaften. Trotz der erheblichen Ausbau-Anstrengungen in Deutschland, insbesondere in Bayern, und den bereits erzielten Verbesserungen hinkt der hiesige Wirtschaftsstandort sowohl beim Festnetz-Internet<sup>1</sup> als auch im Mobilfunk<sup>2</sup> hinterher: Um die Weichen für ein Aufholen im internationalen digitalen Wettbewerb richtig zu stellen, braucht die Wirtschaft schnell eine leistungsstarke und zuverlässige digitale Infrastruktur.

**Festnetz-Internet:** Unternehmen muss es möglich sein, an ihren Standorten geeignetes Internet mit geringen Ausfallzeiten, angemessenen Preisen und schnellen Up- und Downloadraten zu bekommen.

Die IHK-Digitalisierungsumfrage 2024 ergab, dass ca. 24 Prozent der bayerischen Unternehmen nicht mit ausreichend Bandbreite versorgt sind, was insbesondere mittelgroße Unternehmen betrifft.<sup>3</sup> Allerdings: Viele Unternehmen warten auf Glasfaser, während vorhandene Anschlüsse seitens der Betriebe zumeist aus Kostengründen ungenutzt bleiben – so entstehen Versorgungslücken und brachliegende Potenziale. Um die Breitbandversorgung bayerischer Unternehmen wirksam zu verbessern, fordern wir folgende Maßnahmen:

1. Unternehmen mit Breitbandbedarf direkt und lösungsorientiert unterstützen
2. Wettbewerb befördern und Nachfrage nach Breitband steigern
3. Bauhemmnisse verringern
4. Regulierung sinnvoll gestalten

**Mobilfunk:** Unternehmen brauchen für digitales, mobiles Arbeiten und für automatisierte mobile Lösungen ein sehr gutes Mobilfunknetz für Telefonie und Daten. Von einer flächendeckenden Mobilfunkversorgung ist Bayern aber noch weit entfernt: Rund 16 Prozent der Fläche Bayerns sind „graue Flecken“ mit 4G-/ 5G-Abdeckung durch mindestens einen, aber nicht allen Netzbetreiber (Platz 13 im Bundesländervergleich). Über 3 Prozent von Bayerns Fläche sind „weiße Flecken“, dort ist nur 2G verfügbar (Platz 15).<sup>4</sup> Um die Mobilfunkversorgung zu verbessern, fordern wir folgende Maßnahmen:

1. Auflagen der Frequenzverlängerung konsequent einfordern
2. Genehmigungshürden für Mobilfunkinfrastruktur stark absenken
3. Mobilfunkstandorte finden, Bedenken begegnen
4. Zukunftschancen nutzen

*Diese Position ergibt sich aus den von der Vollversammlung der IHK für München und Oberbayern verabschiedeten Beschlüssen:*

*Bundestagswahl 2025 „Forderungen für die Bundesebene“ (2024), Wirtschaftspolitische Positionen der DIHK (2025), Landtagswahl 2023 „Forderungen für die Landesebene“ (2023), Positionspapier „Überall digital – Mobilfunk für Unternehmen“ (2020), Positionspapier „Gigabit für Unternehmen – Breitband- und Mobilfunkinfrastruktur“ (2018)*

1: Glasfaserausbau in OECD-Staaten weltweit, 2023:

Anteil Glasfaseranschlüsse in Deutschland 11 Prozent vs. OECD-Schnitt 42 Prozent

2: Opensignal Global Network Excellence Index, Q1 2025:

Deutschland bei 4G/5G-Verfügbarkeit und Netzqualität weltweit auf Platz 31.

3: IHK-Digitalisierungsumfrage, Bayern, 2024

4: Bundesnetzagentur Monitoring Mobilfunk, 2025

## Festnetz-Internet

– zukunftssicher und leistungsfähig für Unternehmensstandorte bereitstellen –

### 1. Festnetz: Unternehmen mit Breitbandbedarf direkt und lösungsorientiert unterstützen

**Status quo:** Im Unterschied zu Privathaushalten haben Unternehmen einen erhöhten und oftmals viel dringlicheren Breitbandbedarf. Unternehmen, bei denen der benötigte Breitbandausbau nicht absehbar ist, sind vom digitalen Vorankommen abgehängt.

**Problem:** Der Breitbandausbau erfolgt meist durch Netzbetreiber oder gefördert durch Kommunen. Ohne deren Engagement bleibt der Ausbau aus, da Unternehmen kaum eigene Handlungsoptionen sehen.

#### Verbesserungsvorschläge:

Breitbandbeauftragte der Kommunen mit Vorort-Kenntnis sollen mit dem Bayerischen Breitbandzentrum in Amberg und dem Gigabitbüro des Bundes in Berlin zusammenarbeiten, um

- ▶ staatliche Förderung am Unternehmensbedarf zu orientieren,
- ▶ Unternehmen bei der Lösungsfindung mit Knowhow und direkter Förderung direkt zu unterstützen,
- ▶ kommunalen Ausbau gezielt dort zu fördern, wo aktueller Breitband-Bedarf ist,
- ▶ Nachfragebündelung zu organisieren: „attraktiv machen“ für Eigenausbau bzw. Förderung,
- ▶ alternative pragmatische Lösungen zu unterstützen (z. B. oberirdische Verkabelung, Funkstrecken, Satelliten...).

### 2. Festnetz: Wettbewerb befördern und Nachfrage nach Breitband steigern

**Status quo:** Nur 28 Prozent der 20 Millionen existierenden Glasfaseranschlüsse in Deutschland werden aktiv genutzt.

So stellt der Glasfaserausbau vielerorts eine Zukunftsinvestition dar.

**Problem:** Viele Unternehmen zeigen keine Wechselbereitschaft von VDSL zu Glasfaser, da VDSL derzeit oftmals ausreicht und Umrüstkosten sowie Folgekosten für Glasfaser abschrecken.

#### Verbesserungsvorschläge:

- ▶ Unternehmen bei deren Digitalisierungsfortschritt unterstützen und so auch die Breitbandnachfrage steigern.
- ▶ Mehr Wettbewerb durch offenen Glasfaserzugang für Anbieter (Optionen: TAL-Entgelt für Glasfaser, entbündelte Glasfaser, Open-Access) unter Wahrung der Investitionsanreize ermöglichen.

### 3. Festnetz: Bauhemmnisse verringern

**Status quo:** Der Breitbandausbau erfolgt überwiegend im Tiefbau, was zahlreiche Genehmigungen erfordert.

**Problem:** Genehmigungen sind langwierig und müssen bei vielen Stellen unterschiedlich eingeholt werden.

#### Verbesserungsvorschläge:

- ▶ Fachkundige kommunale Breitbandbeauftragte als Antreiber des Ausbaus einsetzen – auch in nicht-gefördertem Ausbau.
- ▶ „Überragendes öffentliches Interesse“ für Glasfaser über das Telekommunikations-Netzausbau-Beschleunigungs-Gesetz beschließen und umsetzen.
- ▶ TKG §127 „Verlegung und Änderung von Telekommunikationslinien“ bundesweit einheitlich ausschöpfen.
- ▶ Bundesweit einheitliche, standardisierte und digitale Prozesse aufbauen, z. B. bei §45 StVO für Genehmigungsprozess und Vorgaben zur Baustellenabsicherung.

### 4. Festnetz: Regulierung sinnvoll gestalten

**Status quo:** Der Breitbandmarkt steht im Wandel – besonders durch die geplante Abschaltung der Kupfernetze und den mancherorts parallel erfolgenden Glasfaserausbau („Doppelausbau“) in bereits versorgten Gebieten.

**Problem:** Der Doppelausbau und die Kupferabschaltung sind maßgebliche Treiber im Wettbewerb um Marktanteile. Dabei können sich neue Monopolstrukturen entwickeln. Zudem blockieren knappe Bau-, Planungs- und Genehmigungskapazitäten den flächendeckenden Ausbau.

#### Verbesserungsvorschläge:

- ▶ Eine zielgerichtete Regulierung ist notwendig, die sowohl fairen Wettbewerb sichert als auch die Interessen nutzender Unternehmen schützt.
- ▶ Die Bundesnetzagentur und ihr Beirat sollen:
  - beim Doppelausbau das Monitoring fortsetzen, um möglichen Missbrauch marktbeherrschender Positionen zu erkennen.
  - für die Kupferabschaltung zeitnah transparente, wettbewerbsneutrale und diskriminierungsfreie Regelungen entwickeln – etwa durch Monitoringsysteme – um eine flächendeckende Breitbandverfügbarkeit sicherzustellen.

## Mobilfunk

– flächendeckend und zuverlässig für digitale Mobilität bereitstellen –

### 1. Mobilfunk: Auflagen der Frequenzverlängerung konsequent einfordern

**Status quo:** Die 2025 auslaufenden Frequenznutzungsrechte wurden unter Ausbau- und Markt-Auflagen verlängert. Dabei müssen bis 2030 mind. 50 Mbit/s in allen Netzen auf 99,5 Prozent der Fläche verfügbar sein.

**Problem:** Verfehlte Auflagen aus früheren Vergaben wurden kaum sanktioniert.

#### Verbesserungsvorschläge:

- ▶ Graue Flecken: Die Bundesnetzagentur soll Kooperationen der Netzbetreiber stärker einfordern und bei fehlender Mitwirkung ihren Handlungsspielraum nutzen, z. B. durch die Möglichkeiten in §106 TKG.
- ▶ Die Bundesnetzagentur und deren Beirat sollen kontinuierlich und entschlossen die Ausbauverpflichtungen einfordern. Die Nichteinhaltung von Meilensteinen soll konsequenter sanktioniert werden.

### 2. Mobilfunk: Genehmigungshürden für Mobilfunkinfrastruktur stark absenken

**Status quo:** Erneuerte und ganz neue Mobilfunkmasten /-antennen müssen genehmigt werden.

**Problem:** Der formale Genehmigungsprozess ist von Kommune zu Kommune unterschiedlich und langwierig.

#### Verbesserungsvorschläge:

- ▶ „Überragendes öffentliches Interesse“ soll für Mobilfunk über das Telekommunikations-Netzausbau-Beschleunigungs-Gesetz festgelegt werden.
- ▶ Genehmigungsprozesse sollen konsequent standardisiert und digitalisiert werden.
- ▶ Potenziale der Mobilfunkinfrastrukturgesellschaft des Bundes und des Bayerischen Mobilfunkzentrums sollen ausgeschöpft und eine effiziente Kooperation sichergestellt werden.

### 3. Mobilfunk: Mobilfunkstandorte finden, Bedenken begegnen

**Status quo:** Standorte für neue Mobilfunkinfrastruktur zu finden ist teilweise nicht einfach.

**Problem:** Durch Uneinigkeiten in Kommunen zwischen Wirtschaftsförderung, Denkmalschutz, Umweltbelangen etc. verlängern bzw. blockieren sich Abläufe. Bürgerinitiativen stellen sich gegen Mobilfunkstandorte. Netzbetreiber sehen sich mit kommunalen Widerständen und Interessenskonflikten konfrontiert.

#### Verbesserungsvorschläge:

- ▶ Kommunale Mobilfunkkoordinatoren, die alle Stakeholder zusammenbringen und den Ausbau vorantreiben, sollen etabliert werden.
- ▶ Die öffentliche Hand soll verstärkt Mobilfunkstandorte zur Verfügung stellen.
- ▶ Informationskampagnen und Unterstützungsangebote zum Mobilfunk sollen zielgerichtet gestaltet werden.

### 4. Mobilfunk: Zukunftschancen nutzen

**Status quo:** Die technische Entwicklung des Mobilfunks ist noch lange nicht abgeschlossen. Hier finden sich zukunftssträchtige Wertschöpfungschancen.

**Problem:** Deutschland und die EU sind bislang nicht führend in der Entwicklung und Nutzung von Mobilfunktechnologie. Der Transfer von Forschung zu Produkten und Wertschöpfung gelingt oft nicht.

#### Verbesserungsvorschläge:

- ▶ Forschung zur Verbesserung des Mobilfunks in Gebäuden, Zügen etc. soll intensiviert werden.
- ▶ Die durch das „Recht auf Reparatur“ der EU im Endgerätemarkt entstehenden Marktchancen sollen in der nationalen Umsetzung konsequent ausgeschöpft werden (z. B. Sicherstellen des Zugangs zu Ersatzteilen, Reparaturanleitungen, reparaturfähige Geräte).
- ▶ Politische Maßnahmen sollen die IT-Sicherheit im Mobilfunk einfordern.
- ▶ Der Ausbau des Markterfolges Deutschlands bei 5G-Campusnetzen soll durch rechtssichere und unbürokratische Rahmenbedingungen unterstützt werden.
- ▶ 6G-Forschung soll intensiviert und anschließende Wertschöpfung sichergestellt werden.

#### Ansprechpartner/-in

Bernhard Kux ☎ 089 5116-0  
Franziska Neuberger ☎ 089 5116-0  
Armin Barbalata ☎ 089 5116-0

@ kux@muenchen.ihk.de  
@ neuberger@muenchen.ihk.de  
@ barbalata@muenchen.ihk.de

 [ihk-muenchen.de](https://www.ihk-muenchen.de)

 [ihk-muenchen.de/newsletter](https://www.ihk-muenchen.de/newsletter)

 [/company/ihk-muenchen](https://www.linkedin.com/company/ihk-muenchen)

 [/pages/ihk-muenchen](https://www.facebook.com/ihk-muenchen)

 [/ihk.muenchen.oberbayern](https://www.facebook.com/ihk.muenchen.oberbayern)

 [@IHK\\_MUC](https://twitter.com/IHK_MUC)